

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die Handschriften von Lichtenthal

**Heinzer, Felix**

**1987**

L 36

[urn:nbn:de:bsz:31-7348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7348)

bricht 173<sup>vb</sup> unten innerhalb ›*De simulacione*‹ ab. Dem Index zufolge fehlen die Ausführungen zu 40 weiteren Lemmata. Unter den wenigen jüngeren Autoritäten wie Petrus Damiani, Hugo von St. Victor, Anselm von Canterbury, Albertus Magnus wird nur Bernhard von Clairvaux häufig zitiert. (Hs. erwähnt von R. KURZ, *Die handschriftliche Überlieferung der Werke des heiligen Augustinus* V, 2, Wien 1979, S. 223).

86<sup>r</sup> PETRUS RIGA, AURORA, AUSZUG. ›*Nota Versus de pulcritudine beate virginis Marie de Aurora excerptos*‹. *Hic, bone, fige stilum. Marie virginis ortum ... - Excedens hominem, numinis instar habet.* Petrus Riga, Aurora, ed. P. E. BEICHNER, 1–2, Notre Dame, Indiana 1965, Bd. 2, S. 425–427, 429 (Verse 33–68 und 131 f.) – 86<sup>v</sup> leer.

## L 36

## Deutscher Psalter · Vaterunser-Paraphrase

Pergament · 227 Bl. · 18 × 12 · Oberrhein · 14. Jh.

Lagen: (II–I, incl. Spiegel)<sup>2</sup>, 27 IV<sup>218</sup>, (IV + I, incl. Spiegel)<sup>227</sup>. Wortreklamanten. Schriftraum 12 × 7,5. 17 Zeilen. Textura einer Hand. 1<sup>r</sup>–2<sup>v</sup>, 224<sup>v</sup>–227<sup>v</sup> Nachträge des 14. Jh's von mehreren Händen. – Randnotizen (Nachträge) des 14.–16. Jh's. Übliche Rubrizierung. Rote Lombarden unterschiedlicher Größe, an den Hauptzäsuren des Psalters mit braunem Fleuronné. Roter Lederband, vermutlich zeitgenössisch. 1976 Spiegel abgelöst und neue Pap.-Spiegel sowie neue Schließriemen angebracht. Ursprünglich je 5 Buckel auf den Deckeln, sämtlich fehlend. Rückenschildchen: *Teutscher Psalter* (19. Jh.).

Herkunft: Alemannische Fassung nach der unmittelbaren moselfränkischen Vorlage in L 37 (s. dort). Möglicherweise für Lichtenthal geschrieben (s. L 37, Herkunft). 226<sup>v</sup> rot: *Nomen scriptoris si tu cognoscere velis, Con sit tibi primo, ra medio, dusque in ymo* (Nachtragshand, 14. Jh.). Auf dem ehem. Hinterspiegel: *Min name ist nit wunderlich, got mache dich an fróden rich. H. H. H.* (14. Jh.). Datierung nach der Schrift. Vermutlich spätestens zu Beginn des 16. Jh's in Lichtenthal: 226<sup>v</sup> am oberen Rand: *Item dißer selter gehört in die sengeri. hab ich gelúhen Odilia, sengerin, der von Búschten.* Es dürfte sich bei den Genannten um Odilie de Ulma († 5. 5. 1515) und Imaginaria de Bitsch († 21. 10. 1522) handeln, vgl. NEKR. 47, 9<sup>r</sup> u. 2<sup>r</sup>. Zur Kantorin Odilia als Schreiberin s. Einleitung, S. 43. Nachtrag 227<sup>v</sup> zisterziensisch. Nr. 45 von Mones 2. Gruppe.

Mundart: alemannisch.

Literatur: TRÜBNER, Nr. 30; LÄNGIN, Nr. 69; ETLINGER, S. 10.

3<sup>r</sup>–224<sup>r</sup> DEUTSCHER PSALTER. *Beatus vir ... Selig man, der nüt inging in dem rate úbeler lúte und in dem Wege der súndere nüt entstunt ...* Pss 1–150; (204<sup>v</sup>–217<sup>v</sup>) Laudesantica; (217<sup>v</sup>–224<sup>r</sup>) Benedictus, Magnificat, Nunc dimittis, Tedeum, Quicumque. Jeweils der

erste Vers lateinisch. Alemannische Umschrift der moselfränkischen Vorlage in L 37 (Näheres s. dort).

#### NACHTRÄGE (14. Jh.):

Durchgehend Gebrauchsanweisungen (Randnotizen), ähnlich wie die bei VOLLMER (Die Psalmen-Verdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther, 2. Hälfte, Potsdam 1933, S. 13–21) abgedruckten. Vgl. auch H. ENGELHART, in: <sup>2</sup>VL 2, 1980, Sp. 1129 f.

1<sup>r</sup>–2<sup>v</sup> Über die Verwendung des Psalters. *Als hie vor males daz himel brot ...* (2 Wörter unleserlich) *lust und allen gesmac der sußekeitte also hat daz gedichte diz büches alle geistiliche lere ... – umbe daz dem andechtigen gedanke heilikeit des wissagens oder genade des rürwen werde ingegoßen. Amen.*

3<sup>r</sup> am oberen Rand: [disen psalmen] *lis dem heiligen geiste. du solt wol wîßen, daz in David dichte, daz er gots dienest mit berichte* (vgl. L 37, 246<sup>v</sup>).

6<sup>r</sup>–19<sup>r</sup> Totenoffizium (Matutin und Laudes). Ant. *Herre, min got, richte minen weg in dine angesiht ...* Auf die Blattränder geschrieben.

224<sup>v</sup>–226<sup>v</sup> Vaterunser-Paraphrase. Paternoster. *Ich lobe dich, herre vatter, der veterlichen aderen, die dich rürten und zwingen ... daz du alleyn sis min zur wile und miner sele ewige krone. Amen.*

226<sup>v</sup>–227<sup>r</sup> AH 51 Nr. 123.

227<sup>rv</sup> Direktorium für den Cursus B.M.V, nur für die Psalmen, zisterziensisch.

## L 37

### Psalterium, lateinisch-deutsch

Pergament · II + 265 Bl. · 17,5 × 12,5 · Mittelrhein · 13. Jh.<sup>2</sup>

Lagen: (I+1+III)<sup>6</sup>, 16 V<sup>134</sup>, III<sup>140</sup>, 4 IV<sup>172</sup>, III<sup>178</sup>, 11 IV<sup>265</sup>; Kustoden, größtenteils abgeschnitten; erstes Bl. der ersten bzw. letztes Bl. der letzten Lage als Spiegel verwendet. Schriftraum 12 × 7,5. 24 Zeilen. Gotische Buchschrift von einer Hand. Übliche Rubrizierung. Einzeilige rote und blaue Lombarden, an den Psalmanfängen zweizeilig und mit einfachem Fleuronné. Hauptteilungsstellen des Psalteriums markiert durch 6–7-zeilige Deckfarbeninitialen vor Goldgründen, als Buchstabenkörper blaue und purpurrote Ranken mit dreiblattformig geteilten Enden, weiß gehöht; meistens zierstabartige Ausläufer gleicher Machart. Rote Wellenlinien als Zeilenfüller. Heller Lederband der Zeit, doppelter Bezug, der äußere teilweise die Deckelkanten überlappend (urspr. wohl Beutelbuch), je 5